



Bundesamt  
für Migration  
und Flüchtlinge

I  
N  
F  
O  
R  
M  
A  
T  
I  
O  
N

# Informationszentrum Asyl und Migration

---

## Irak

Droht ein Bürgerkrieg im Irak? Entwicklung der Lage.

10. März 2006

### **Urheberrechtsklausel**

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung auch für innerbetriebliche Zwecke nur mit Quellenangabe und vorheriger Genehmigung des Bundesamtes gestattet.

### **Copyright reserved**

Any kind of use of this edition not expressly admitted by copyright laws requires approval by the Federal Office (Bundesamt) especially as far as reproduction, adaptation, translating, microfilming, or preparing and storing in electronic retrieval systems is concerned. Reprinting of extracts of this edition as well as reproductions for internal use is allowed only upon prior approval by the Bundesamt and when citing sources.

## **Abstract**

Das vorliegende Papier informiert über die gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Schiiten und Sunniten nach dem Anschlag auf die Goldene Moschee in Samarra am 22.02.2006. Die Analyse ergibt, dass die irakische Regierung und alle relevanten politischen Kräfte im Irak einen Bürgerkrieg im Irak zu verhindern suchen. Diese Bemühungen sind bisher erfolgreich, ohne dass die Gefahr eines Bürgerkriegs endgültig gebannt ist.

This paper informs about the acts of violence between Shiites and Sunnis in the aftermath of the assault on the Golden Mosque in Samarra in February 22/02/2006. The analysis comes to the result that the efforts of the Iraqi government and of all relevant political forces in Iraq have been successful so far to prevent the outbreak of a civil war in Iraq although this cannot be finally excluded.

# Inhalt

1. Allgemeine Lage und Gefahr eines Bürgerkrieges .....	3
1.1. Anschlag auf Schiitenheiligtum Auslöser für gewalttätige Ausschreitungen zwischen Schiiten und Sunniten im Irak .....	3
1.2 Maßnahmen der Regierung und internationale Reaktionen .....	3
1.3 Bedeutung des Heiligtums von Samarra.....	4
1.4 Bedeutung des Anschlags für die schiitische Bevölkerung im Irak .....	5
1.5 Auswirkungen auf die Regierungsbildung .....	7
2. Bewertung .....	8

# **1. Allgemeine Lage und Gefahr eines Bürgerkrieges**

## **1.1. Anschlag auf Schiitenheiligtum Auslöser für gewalttätige Ausschreitungen zwischen Schiiten und Sunniten im Irak**

Der Anschlag auf eines der bedeutendsten Heiligtümer der Schiiten, den Askari-Schrein, auch bekannt als „Goldene Moschee“, in Samarra (Provinz Salahaddin) am 22.02.2006 hat eine Welle von religiös motivierten Gewalttaten zwischen Sunniten und Schiiten im Irak ausgelöst. Zehntausende aufgebrachte schiitische Gläubige protestierten im ganzen Land gegen den Terror im Irak und griffen sunnitische Moscheen an. Die Serie von Gewalttaten ging auch an den folgenden Tagen weiter. Dutzende Moscheen, vor allem sunnitische, aber auch schiitische, wurden zerstört. Mindestens 480 Menschen - meist Sunniten (diesen wird die Zerstörung des Heiligtums „Goldene Moschee“ zugeschrieben) - kamen ums Leben. Demonstrationen schlugen zunehmend in Gewalt gegen Sunniten und auch wiederum in Gegengewalt gegen Schiiten um.<sup>1</sup> Irakische Politiker und Geistliche riefen die Schiiten und Sunniten nach dem schweren Anschlag von Samarra zur Besonnenheit auf. Der höchste schiitische Geistliche im Zweistromland, Großajatollah Ali Sistani, erließ über seine Sprecher ein Verbot von Angriffen auf sunnitische Moscheen.<sup>2</sup>

Samarra liegt 125 Kilometer nördlich von Bagdad im so genannten sunnitischen Dreieck, in dem es die meisten Aktivitäten von Aufständischen und islamistischen Extremisten gibt.

## **1.2 Maßnahmen der Regierung und internationale Reaktionen**

Zur Verhinderung neuer Anschläge hatte die irakische Regierung für (Freitag, 03.03.2006) erneut ein Fahrverbot für Privatautos in Bagdad und Umgebung verhängt. Lt. Pressemeldung galt das Fahrverbot nach Ablauf des allgemeinen Ausgehverbots um 6.00 Uhr Ortszeit (4.00 Uhr MEZ) bis 16.00 Uhr (14.00 Uhr MEZ). Die Maßnahme wurde mit der „heiklen“ Sicherheitslage begründet.<sup>3</sup> Bereits eine Woche zuvor hatte die irakische Regierung besondere Sicherheitsmaßnahmen ergriffen, um Gewalttaten vor oder nach dem Freitagsgebet zu verhindern. So wurde versucht, die ausufernde Gewalt auf Grund des Anschlages auf die „Goldene Moschee“ unter anderem mit einer verlängerten Ausgangssperre einzudämmen. Diese galt in Bagdad und den Provinzen Dijala, Babil und Salahaddin von Donnerstagabend (23.02.2006) bis Freitag 16.00 Uhr Ortszeit (14 Uhr MEZ).

---

<sup>1</sup> Erneut Fahrverbot für Bagdad und Umgebung. Dpa vom 03.03.2006;  
Irak will mit Ausgangssperre Gewalt eindämmen. Dpa vom 24.02.2006

<sup>2</sup> Schwerer Anschlag auf die Goldene Moschee in Samarra. Neue Zürcher Zeitung vom 23.02.2006

<sup>3</sup> Erneut Fahrverbot für Bagdad und Umgebung. Dpa vom 03.03.2006

Die USA und die Vereinten Nationen unterstützen die Maßnahmen, die das Ziel haben, die Gewalt zwischen den beiden Religionsgruppen zu beenden und ein Abdriften in einen Bürgerkrieg zu verhindern.<sup>4</sup>

### 1.3 Bedeutung des Heiligtums von Samarra

Die Goldene Moschee ist eines von vier wichtigen Heiligtümern der Schiiten im Irak. Die anderen drei Heiligtümer sind die Moschee des Imams Hussein in Kerbela, die von Musa und Mohammed Djawad in Kazimain im Bagdader Stadtviertel Kadhimija sowie die von Ali in Nadschaf. Letztere ist die bedeutendste Moschee, da Ali, der Vetter und Schwiegersohn Mohammeds, den Schiiten als einzig berechtigter Nachfolger des Propheten als Führer der Gemeinschaft der Muslime gilt. Aber auch zur Goldenen Moschee von Samarra pilgern in jedem Jahr tausende schiitische Muslime.<sup>5</sup>

Im Askari-Schrein in der Goldenen Moschee sind zwei der zwölf rechtmäßigen schiitischen Imame begraben: Ali Ibn Mohammed al-Hadi, der im Jahr 868 starb, und sein Sohn, der elfte Imam Hassan al-Askari, der 874 starb. Das Mausoleum aus dem 9. Jahrhundert ist eine viel besuchte Pilgerstätte der Schiiten. Auch die mehrheitlich sunnitischen Einwohner von Samarra verehren die in dem Mausoleum beigesetzten Imame.<sup>6</sup>

Die Bedeutung der schiitischen heiligen Stätten spiegelt sich darin wieder, dass es das Ziel eines jeden Schiiten ist, einmal im Leben alle Grabmoscheen der Imame zu besuchen. Viele Schiiten wählen die Heiligtümer auch, um dort zu sterben oder auf einem der Friedhöfe in der Nähe begraben zu werden.<sup>7</sup>

Der Askari-Schrein war einer der größten Kuppelbauten der islamischen Welt. Die zerstörte Kuppel der Goldenen Moschee wurde im Jahr 1905 fertig gestellt und mit 72.000 goldenen Platten verklei-

- 
- 4 Irak will mit Ausgangssperre Gewalt eindämmen. Dpa vom 24.02.2006;  
Irak. Wer zu früh beten geht, wird festgenommen. Spiegel-online vom 24.02.2006. Internet:  
<<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,402754,00.html>>, abgerufen am: 24.02.2006
- 5 Spiegel-online – 23.02.2006, Irak. Blutige Racheakte nach Anschlag auf Heiligtum. Internet:  
<<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,402557,00.html>>, abgerufen am: 23.02.2006
- 6 Spiegel-online – 23.02.2006, Irak. Blutige Racheakte nach Anschlag auf Heiligtum. Internet:  
<<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,402557,00.html>>, abgerufen am: 23.02.2006;  
Hintergrund. Die Goldene Moschee in Samarra. FAZ.net vom 22.02.2006;  
Schiiten-Heiligtum im Irak in die Luft gesprengt. Dpa vom 22.02.2006. Internet:  
<<http://de.news.yahoo.com/22022006/3/schiiten-heiligtum-irak-luft-gesprengt.html>>, abgerufen am: 23.02.2006
- 7 Spiegel-online – 23.02.2006, Irak. Blutige Racheakte nach Anschlag auf Heiligtum. Internet:  
<<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,402557,00.html>>, abgerufen am: 23.02.2006

det. Sie hatte einen Durchmesser von rund 20 Metern bei einem Umfang von 68 Metern. Sie wird von zwei Minaretten flankiert, die eine Höhe von 36 Metern haben.<sup>8</sup>

## 1.4 Bedeutung des Anschlags für die schiitische Bevölkerung im Irak

Der Anschlag auf die Moschee in Samarra ist für Schiiten von enormer Tragweite und eine große Provokation. Die Schiiten stellen im Irak zwar die Mehrheit der Bevölkerung (ungefähr 60 Prozent), wurden aber Jahrhunderte lang unterdrückt. Entsprechend ist die schiitische Geschichte von Leidenserzählungen, Martyrien und Unterdrückung geprägt. So wurde die Mehrzahl ihrer Imame ermordet. Auch unter Saddam Hussein waren die Schiiten in der irakischen Gesellschaft benachteiligt. Erst seit dem Sturz Saddam Husseins im Zuge des Irakkrieges 2003 und dem seitdem eingeleiteten Prozess des politischen Wiederaufbaus stellen die Schiiten die einflussreichste Bevölkerungsgruppe im neuen Irak dar.<sup>9</sup>

Seit dem Sommer 2003 hatten die Terroristen um al-Zarqawi versucht, die Schiiten mit Attentaten auf deren Geistliche und deren Heiligtümer zu Racheakten gegen die Sunniten zu provozieren, um eine Spirale der Gewalt in Gang zu setzen und einen Bürgerkrieg herbeizuführen, der den Irak unregierbar machen würde. Im August 2003 wurde Großajatollah Muhammad Baqir al Hakim, der damalige Vorsitzende des „Obersten Rates für die Islamische Revolution im Irak“ (SCIRI), getötet. Auch die Anschläge während des Aschurafestes im März 2004 mit mehr als 200 Toten setzten die Spirale der Gewalt nicht in Bewegung. Im September 2005 erklärte al-Zarqawi den Schiiten den „totalen Krieg“. Bis zum Anschlag auf die Goldene Moschee hielten sich die Schiiten allerdings mit Gegenmaßnahmen zurück. Doch auf diesen Anschlag reagierten schiitische Gruppierungen.<sup>10</sup>

Die „International Crisis Group“ (ICG), eine in Brüssel ansässige internationale Organisation für Konfliktlösungen, sieht in ihrem jüngsten veröffentlichten Irak-Bericht ein graduelles Hineinschlittern in konfessionelle und ethnische Gegensätze. Der einzige Ausweg aus dem drohenden Bürgerkriegsszenario sei deshalb die Bildung einer Regierung der nationalen Einheit mit starker sunnitischer Beteiligung und eine Änderung der im letzten Oktober angenommenen Verfassung,

---

<sup>8</sup> Stichwort: Goldene Moschee von Samarra. Eines der vier wichtigsten schiitischen Heiligtümer im Irak. Der Standard vom 22. Februar 2006. Internet: <<http://derstandard.at/>>, abgerufen am: 23.02.2006

<sup>9</sup> Spiegel-online – 23.02.2006, Irak. Blutige Racheakte nach Anschlag auf Heiligtum. Internet: <<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,402557,00.html>>, abgerufen am: 23.02.2006

<sup>10</sup> Hermann, Rainer. Misstrauen wie noch nie. Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 25.02.2006; Rößler, Hans-Christian. Nach dem Anschlag. Droht dem Irak ein Bürgerkrieg? FAZ.net vom 23.02.2006

deren weit gefasster Föderalismus in der derzeitigen Form den irakischen Staat allzu sehr schwächen würde.<sup>11</sup>

Eine weitere Analyse von Pollack kommt zu ähnlichen Ergebnissen.<sup>12</sup> Danach wurde mit dem Einmarsch der Koalitionsstreitkräfte im April 2003 ein Machtvakuum geschaffen. Es entstand eine starke Aufstandsbewegung, die sich auf den starken tribalistischen Strukturen des Westirak gründet. Dies führte zu einer Lage, die die Problematik einer Aufstandsbewegung ähnlich wie in Vietnam, Nordirland und Algerien, mit einem Zusammenbruch der staatlichen Institutionen verbindet. Dies wird mit der Situation im Libanon verglichen, die zu einem langjährigen Bürgerkrieg (Anm.: 1975 bis 1990) führte.

Lt. Pressemeldung ist im Irak aus Sicht des amerikanischen Botschafters im Irak, Khalilzad, das Potenzial dafür vorhanden, dass sich die Gewalt zwischen den Religionsgruppen ausweiten und auf die umliegenden Staaten übergreifen könnte.<sup>13</sup> Der ehemalige Botschafter im Irak und derzeitige Direktor des „U.S. National Intelligence“, Negroponte, äußert ähnliche Befürchtungen.<sup>14</sup>

Die Vereinigten Staaten machten die Bekämpfung der Aufständischen zur wichtigsten Aufgabe. Die Herstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wurde damit vernachlässigt. Unzureichend waren auch die übrigen Maßnahmen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit und des wirtschaftlichen Überlebens der Bevölkerung.

Zwischenbewertung:

Aus der oben dargestellten Lageanalyse ergibt sich, dass für das Überleben des Einzelnen die Orientierung nach ethnischen, religiösen und tribalistischen Linien rational ist, da ein die Daseinsfürsorge sichernder Staat allenfalls rudimentär vorhanden ist. Dies führt wiederum zu einer Zersplitterung der irakischen Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund wird die politische Sprengkraft des Anschlags auf die Goldene Moschee und der Vergeltungsschläge schiitischer und sunnitischer Gruppierungen für den Bestand des irakischen Staates deutlich.

---

11 INTERNATIONAL CRISIS GROUP. The Next Iraqi War? Sectarianism and Civil Conflict. Middle East Report N°52, 27 February 2006. Internet: <<http://www.crisisgroup.org/home/index.cfm?id=3980&l=1>>; Mayer, Gregor. Mit jeder Bombe wird die Bürgerkriegsgefahr im Irak realer. Dpa vom 01.03.2006

12 Pollack, Kenneth M., A switch in time, A new strategy for America in Iraq, The Saban Center for Middle East Policy at The Brookings Institution, February 2006

13 US-Botschafter warnt vor Regionalkrieg um Irak. Berliner Zeitung vom 08.03.2006

14 Katherine Shrader. Negroponte: Iraq May Spark Regional Fight. AP March 1, 2006



## 1.5 Auswirkungen auf die Regierungsbildung

Die jüngste Gewaltwelle überschattet auch weiterhin die Beratungen über die Regierungsbildung. Lt. Pressemeldung soll auch ein Anschlag auf den Schrein des Imam Mussa Kazhim, ein weiteres schiitisches Heiligtum, im Norden Bagdads geplant gewesen sein. Dort seien in Abwasserkanälen rund um das Heiligtum Raketen entdeckt worden, die dort vermutlich für einen geplanten Angriff gelagert wurden.<sup>15</sup>

Einer der Streitpunkte bei der Regierungsbildung ist unter anderem die Benennung des Vorsitzenden der Dawa-Partei (Ibrahim al-Dschafari) durch die Schiiten-Allianz als Kandidat für das Amt des künftigen Ministerpräsidenten. Führende Vertreter des Schiiten-Bündnisses Vereinigte Irakische Allianz (UIA) wiesen am 04.03.2006 Forderungen zurück, die Nominierung al-Dschafaris für das höchste Regierungsamt zurückzuziehen. Kurdische, sunnitische und säkulare Parteien im neu gewählten Parlament hatten dies vor einigen Tagen verlangt. Die Gegner von al-Dschafari hatten ihren Vorstoß damit begründet, der Übergangsregierungschef habe seine Entscheidungen in der Vergangenheit nicht genügend mit den Koalitionspartnern abgestimmt und seine zehnmonatige Regierungszeit habe keine Verbesserung der Sicherheits- und Wirtschaftslage erbracht.<sup>16</sup>

Bei den Parlamentswahlen im Dezember hatte das Schiiten-Bündnis Vereinigte Irakische Allianz (UIA) 128 Sitze errungen. Damit hat es zwar die meisten Mandate, braucht aber Partner, um einen Regierungschef wählen zu können. Al-Dschafari ist auch innerhalb der UIA umstritten. Bei seiner jüngsten Benennung als Kandidat des schiitischen Bündnisses für das Ministerpräsidentenamt setzte er sich in einer Kampfabstimmung mit nur einer Stimme Vorsprung gegen den Übergangsvizepräsidenten Adel Abdul-Mehdi durch. Entscheidend war, dass ihn der radikale Kleriker Muktada al-Sadr unterstützte. Die Miliz von al-Sadr wird für zahlreiche Vergeltungsanschläge auf Sunniten im Anschluss an die Zerstörung der schiitischen Kuppelmoschee von Samarra verantwortlich gemacht.

Das geistige Oberhaupt der Schiiten, Großajatollah Ali al-Sistani, empfing mehrere Politiker, um einen Konsens zu erreichen. Al-Dschafari hatte versprochen, schon Anfang März eine Kabinettsliste vorzulegen.<sup>17</sup>

Negroponte, der Nationale Geheimdienstdirektor und ehemalige US-Botschafter im Irak, hob die Bemühungen des schiitischen Großajatollahs Ali al-Sistani hervor, der eine mäßigende Rolle gespielt habe.<sup>18</sup>

---

15 Iraks Regierungschef unter Druck – Tote bei Angriff auf Moschee. Dpa vom 05.03.2006

16 Fronten im Streit um Dschafari-Kandidatur verhärten sich im Irak. Dpa vom 04.03.2006; Front gegen Iraks Übergangspremier - 20 Tote bei Anschlägen. Dpa vom 02.03.2006

17 Iraks Regierungschef unter Druck – Tote bei Angriff auf Moschee. Dpa vom 05.03.2006

18 Furcht vor Bürgerkrieg im Irak. Süddeutsche Zeitung vom 02.03.2006

## 2. Bewertung

Seitens religiöser Würdenträger der Schiiten und Sunniten wurde ein Treffen vereinbart, um die Situation zu beruhigen. Zuvor hatte bereits der höchste schiitische Würdenträger, darunter Großajatollah al-Sistani, zur nationalen Einheit und zu Fortschritten bei der Regierungsbildung aufgerufen. Es wurden wieder Gespräche zur Regierungsbildung zwischen den Parteien aufgenommen. Die Lage im Irak hat sich damit wieder entspannt.

Darüber hinaus trafen sich Vertreter der einflussreichen sunnitischen Stiftung zur Verwaltung religiöser Einrichtungen (Moscheen etc.) und der Bewegung von al-Sadr. Sie riefen das irakische Volk zur Einheit und Solidarität auf.<sup>19</sup>

In der Provinz Anbar, einem Zentrum des sunnitischen Aufstandes, hat sich in den vergangenen Wochen eine Verbesserung der Lage abgezeichnet. Die sunnitischen Führer erklären sich bereit am politischen Prozess wieder teilzunehmen.<sup>20</sup>

Zur Rolle des sunnitischen Widerstandes:

Der sunnitische Widerstand ist sehr heterogen. Er reicht von säkular ausgerichteten Baathisten, Saddamanhängern und arabischen Nationalisten über tribalistisch orientierte Personen bis zu moderaten und radikalen Islamisten.<sup>21</sup> Alle diese Gruppen haben den Abzug der fremden Truppen und die Schwächung der schiitischen Vormachtstellung zum Ziel. Die Erhaltung eines starken irakischen Staates ist ebenfalls ideologisches Gemeingut, zumal die hauptsächlich von Sunniten bewohnten Teile des Irak keine Erdölfelder aufzuweisen haben. Von daher dürfte das Interesse an einem das Land zerreißen Bürgerkrieg eher gering sein. Dies gilt nicht für die Gruppe von al-Zarqawi, die den Schiiten feindselig gegenübersteht. Da die Gruppe zahlreiche Anschläge mit hohen Verlusten unter der irakischen Zivilbevölkerung verübt hat, erfährt sie wachsende Ablehnung seitens der irakischen Sunniten und auch von deren Widerstandsgruppen. Die Gruppe wird zunehmend als fremde Macht angesehen.<sup>22</sup> In diesem Zusammenhang steht auch die Entscheidung sunnitischer Stämme gegen al-Zarqawis Terrorgruppe vorzugehen.<sup>23</sup>

---

<sup>19</sup> Iraqi Press Monitor, No. 412, March 6, 2006: Sunni endowment meets Sadrists. Al-Sabah. Tageszeitung (Al-Sabah is a daily independent publicly owned newspaper).

<sup>20</sup> Iraq's Anbar Province Shows Signs of Calm. AP vom 05.03.2006

<sup>21</sup> United States Institute of Peace, Special Report, Who are the insurgents?, April 2005, Internet: <<http://www.usip.org>>, Abruf vom 10.03.2006

<sup>22</sup> Verkürzt dargestellt wird dies etwa so gesehen: Ein Saudi (bin Laden) befiehlt einem Jordanier (al-Zarqawi) Iraker zu töten. Die Tätigkeit der Gruppe wird zunehmend als gegen die Iraker gerichtet, angesehen.

<sup>23</sup> Sunni tribes of Iraq's rebel bastion declare war on Zarqawi. AFP vom 05.03.2006

Bei Berücksichtigung dieser Gesamtumstände ist derzeit nicht von einem Abgleiten des Landes in einen Bürgerkrieg auszugehen, ohne dass die Gefahr dafür endgültig gebannt ist. Zu dieser Einschränkung bieten die Äußerungen des amtierenden U.S.-Botschafters Khalilzad im Irak sowie des ehemaligen Botschafters Negroponte Anlass.<sup>24</sup> Danach ist im Irak durchaus das Potenzial dafür gegeben, dass sich die Gewalt zwischen den unterschiedlichen religiösen Gruppierungen zu einem Bürgerkrieg ausweitet. Darüber hinaus hätte ein zu früher Abzug amerikanischer Truppen schlimme Folgen für die Stabilität der gesamten Region.

---

<sup>24</sup> US-Botschafter warnt vor Regionalkrieg um Irak. Berliner Zeitung vom 08.03.2006; Shrader, Katherine. Negroponte: Iraq May Spark Regional Fight. AP March 1, 2006

# Impressum

Herausgeber:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Frankenstraße 210

90461 Nürnberg

Referat 412 – Analyse Islam

Tel.: 0911-943-7200

Fax: 0911-943-7299

Internet: [www.bamf.de](http://www.bamf.de)

Stand: März 2006